

16. Mein Blümchen.

1. Ward ein Blümchen mir geschenkt,
Hab's gepflanzt und hab's getränkt.
Vögel, kommt und gebet acht!
Gelt, ich hab' es recht gemacht?

2. Sonne, laß mein Blümchen spritzen!
Wolke, komm, es zu begießen!
Nicht' empor dein Angesicht,
Liebes Blümchen, fürcht' dich nicht!

3. Und ich kann es kaum erwarten;
Täglich geh' ich in den Garten,
Täglich frag' ich: „Blümchen, sprich!
Blümchen, bist du böß' auf mich?“

4. Sonne ließ mein Blümchen spritzen,
Wolke kam, es zu begießen;
Jedes hat sich brav gemüht,
Und mein liebes Blümchen blüht.

5. Wie's vor lauter Freuden weinet!
Freut sich, daß die Sonne scheint.
Schmetterlinge, fliegt herbei,
Sagt ihm doch, wie schön es sei!

Heinrich August Hoffmann von Fallerleben.

17. Dum Tanz.

1. Alle Wiesen sind grün,
Und die Blumen, sie blüh'n,
Und die Vöglein zwitschern und singen.
In dem schattigen Raum
Um den duftenden Baum
Laßt uns hüpfen und tanzen und springen!

2. Und wir schließen den Kranz
Zu dem fröhlichen Tanz,
Und die Hände zusammen wir schlingen.
Unter frohem Gesumm
Dreht der Kreis sich herum —
O, welch lustiges Schweben und Schwingen!

3. Und die Vöglein all
Mit dem lieblichen Schall
Musizieren zu unseren Tänzen.
Und wir bleiben vereint,
Bis die Sonn' nicht mehr scheint,
Bis die Sterne am Himmel erglänzen.

Karl Enslin.